

Maria Temnitschka:

Geboren 1961 in Niederösterreich
 1980-84 Studium - Universität für angewandte Kunst, Meisterklasse für Metallgestaltung, bei Prof. Auböck
 1981 Studienaufenthalt - FH für Kunst u. Design - Köln, bei Prof. Scubic.
 2002-06 Studium der Malerei - Universität für angewandte Kunst, bei Prof. Frohner und Prof. Müller; Diplom mit Auszeichnung
 2008 Aufnahme in die Gesellschaft bildender KünstlerInnen Österreichs, Künstlerhaus



Photo: © M. Temnitschka.

2009 Lehrbeauftragte an der Universität für angewandte Kunst (Univ.Ass), bis dato

Schon während ihrer Schulzeit spürte sie eine große Leidenschaft für Kunst. Neben Musik war vor allem Zeichnen ihr Lieblingsfach. Sie inskribierte zuerst an der Universität für angewandte Kunst, wo ihr Fokus zunächst der Metallgestaltung lag: Doch diese Entscheidung sollte sich bald als Irrweg erweisen. Sie brach die Klasse für Metallgestaltung ab, pausierte, stieg aus der professionellen Kunstausbildung einige Jahre aus; blieb jedoch ihrer Leidenschaft zur Zeichnung treu.

Dies führte sie letztlich zurück an die Universität für angewandte Kunst die sie mit Auszeichnung abschließen konnte und welcher sie seitdem als Lehrbeauftragte auch bis dato angehört.

Damals, in einem alten Stadtviertel in Wien wohnhaft, begann sie sich in ihren Arbeiten mit urbanen Strukturen, Hinterhöfen Stiegehäusern, Straßennetzen auseinander zu setzen.



Temnitschka: lost in time 22
 | 2012 | Öl, Leinwand | 50x50 cm

Ausgangspunkt zu

Ihren Stadterforschungen, bildete ihre Serie „Autostrassen“, welche sich in den Werkserien „up and down“, „Rost“, „Lost in Time“ und zuletzt „Altes Eisen“ manifestierten.

Doch es wäre nicht Maria Temnitschka, wenn anstelle den Trends in der Kunst zu folgen, sie sich stattdessen immer wieder neu erfände. So geschehen, knapp 10 Jahre später, induziert durch eine private Neuorientierung entsteht eine neue Serie „Raum und Buch“.

Zu diesem Wechsel meint sie heute selbst im Rückblick: „Oft muss man Haken schlagen, um hin zu finden, wo man hingehört.“

Betrachten wir ihre Werkserie „Lost in Time“, so lässt sich feststellen, dass sich die Künstlerin mit den Kulissen urbanen Lebens, oftmals Orte, die vergessen, verlassen, verödet sind, intensiv beschäftigt, um in glasklarem, realistischem Stil, dem Betrachter jene Gebäude zu zeigen, deren Zeit abgelaufen ist. So steckt auch viel subtile Erzählung in diesen Bildern, manchmal ein leiser Humor aber keine Traurigkeit. Temnitschka beobachtet den Verfall mit Neugier und versucht so, wie sie selber sagt, sich mit der Gemeinheit der eigenen Endlichkeit zu versöhnen.

„Das Übergreifen von verschiedenen Medien finde ich immer sehr spannend“ –

- „Für mich ist Zeichnen die Basis des künstlerischen Schaffens“.

Die Fragen, die sie auf der Leinwand dabei abhandelt hatte, sind bis heute zumeist philosophische, die das Leben in all seinen Facetten betreffen. Die bisher real wirkenden Räume lösen sich nun immer häufiger in

metaphysische auf, symbolhafte Bildelemente gehen seltsame Symbiosen mit realistischen Raumelementen ein. Parallel dazu beginnt sich die Farbgebung zu verändern.

Maria Temnitschka - geboren 1961

Die bislang vorherrschenden grau-grün-blau-Töne machen einem breiteren Farbspektrum Platz, die Farbe wird, im Gegensatz zu früher, ohne Untermalung und teilweise sehr pastos aufgetragen, oder auch in lockerer Malweise umgesetzt und neu arrangiert.

Dies zeigt sich ganz besonders in der Werkserie „*transition*“ wo dieser Wandlung eine noch größere Bedeutung eingeräumt wird. In diesen Arbeiten werden zunehmend Gegenstände, die die Künstlerin in verwaisten Gebäuden vorfindet in Landschaften positioniert oder mit Tüchern verhüllt, demgemäß zu symbolhaften Trägern vielfältiger Interpretationen.

Damit begibt sich Temnitschka ab ca 2015 wieder an den Ursprung ihres zeichnerischen und malerischen Schaffens, beginnt, ausgelöst durch private Neuorientierung, die Werkserie „*Raum und Buch*“.

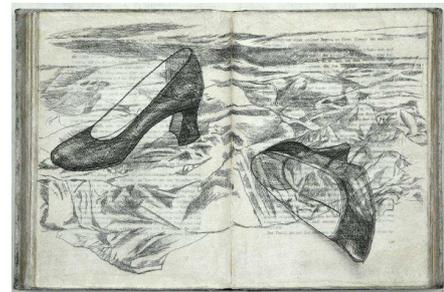
Es werden Werke der Literatur intensiv zu rezipiert und produktiv dahingehend umgesetzt, dass die jeweiligen Buchthemen und –inhalte zu Trägern ihrer Zeichnungen werden. Dabei gelingt es ihr in geradezu humorvoller Art und Weise reale Situationen mit philosophischen Betrachtungen zu verknüpfen und als Bekenntnis, dass das gedruckte Wort, seinen elementarsten Ausdruck und damit Wirkung in der bildhaften Vorstellung des Hörers / Lesers findet, zu postulieren.

Kaum drei Jahre später wird sie ihre Bildfindungen sinnbildlich aufzufassen beginnen, entsprechend mehrdeutig mutet auch der Serientitel „*Altes Eisen*“ an. Landläufig werden unter dem Begriff Dinge, die nicht mehr benötigt werden verstanden, er wird aber auch abschätzig für Personen verwendet, die altersmäßig am Arbeitsmarkt nicht mehr gebraucht werden. Die Schnelllebigkeit der Zeit hat längst auch den Kunstbetrieb erfasst - nicht alles was alt ist, ist unbrauchbar - eigene Geschichten entstehen.

Diese Werke werden nun erstmals in der Galerie Ulrike HROBSKY und den von der Galerie beschickten Messen ausgestellt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Temnitschka: lost in time 35 | 2012
| Öl, Leinwand | 100x120 cm



Temnitschka: Erotik | 2019 | Zeichnung,
Papier-verleimtes Buch | 24x35 cm



Temnitschka: Altes Eisen-19 | 2019 |
Öl auf Leinwand | 50 x 50 cm